

Vorbemerkung des Herausgebers

Eine Vorfassung einer dieser Websites wurde von Neonazis schlicht und einfach geklaut und auf deren Homepage wiedergegeben. Sogar mein Name wird da als Herausgeber genannt, wenn auch fälschlicherweise mit einem Professoren-Titel garniert. Es versteht sich, dass ich vieles dagegen habe, dass der von mir edierte Text auf eine Neonazi-Homepage erscheint. Als Vertreter der Open-Access-Bewegung kann ich aber nichts dagegen haben, wenn meine Publikationen (wie auch immer) weiterverwendet werden. Ich knüpfe daran nur die Bedingung, dass Quelle, Autor Herausgeber und – sofern nicht ausdrücklich abweichend angegeben – darauf verwiesen wird, dass das Urheberrecht beim GIFT Verlag, bei der >Gesellschaft für interdisziplinäre Forschung Tübingen< (GIFT) bzw deren Nachfolger liegt.

Ich habe es bisher nicht für möglich gehalten, dass auf den hier wiedergegebenen Texten aus dem 3. Reich überhaupt irgendwo positiv Bezug genommen werden könnte. Wie blöd muss man eigentlich sein, um noch heute einen derartigen Text unkritisch zu rezipieren?

Tübingen, im Februar 2014

Gerd Simon

Betrifft: Haltung des Reichsführers SS, Reichsleiter Himmler, zu dem vom Führer an Reichsleiter Rosenberg erteilten Auftrag der Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP.

(21.7.1939)¹

Erstfassung vor Apr 2001

Ende Juni ist vom "Ahnenerbe" der Presse Mitteilung von den "Salzburger Wissenschaftswochen" gemacht worden, die vom 23.8. bis 2.9. d.Js. in Salzburg stattfinden sollen und die gemeinsam von Reichserziehungsministerium und der Forschungs- und Lehrgemeinschaft "Das Ahnenerbe" veranstaltet werden. Die hochtönende Ankündigung in der Presse behauptet schon im voraus, daß die Veranstaltungen "einen überzeugenden Leistungsbericht deutscher Wissenschaft und ihres Beitrages zum geistigen Schaffen Europas und der ganzen Welt (!) vermitteln". Die Ankündigung enthält noch den Hinweis, daß die "Salzburger Wissenschaftswochen" so abschließen, "daß die Besucher nach Wunsch anschließend den Reichsparteitag zu Nürnberg besuchen können".

Wenige Tage, nachdem das REM. die Wissenschaftstagung in Hannover absagen mußte, weil eine Verständigung mit der Bewegung nicht angestrebt wurde, erfolgt *also* die Ankündigung einer anderen Tagung, der *dabei noch* eine besondere², *europäische* Bedeutung zugewiesen wird! Das REM. hat auch hier - wie bei der Tagung in Hannover - nicht das Bedürfnis, sich mit den zuständigen Parteidienststellen in Verbindung zu setzen, sondern trifft mit einer Organisation in Erscheinung, die keinen parteiamtlichen Charakter trägt, sondern eine private Organisation darstellt.

¹ Entwurf o.V. mit hsl. Korrekturen Alfred Rosenbergs 21.7.39, BA NS 8/182 Bl. 236-51 - Rosenbergs hsl. Korrekturen und Ergänzungen sind mit *Script* wiedergegeben. Die ursprüngliche Fassung ist den Fußnoten zu entnehmen. Rosenbergs Fassung (Ro) folgt dort nach einem <

² besondere > von Ro unterstrichen

Der Umstand, daß z.B. der *parteiamtlichen* NSK,³ die Vorankündigung der Salzburger Tagung vom "Ahnenerbe" zuzuging, macht es wahrscheinlich, daß die Initiative zu der Veranstaltung von dieser Organisation ausgeht, sie jedenfalls die propagandistische Seite der Tagung übernimmt.

Aus der Tatsache,⁴ daß das REM, eine Wissenschaftswoche durchführt mit einer nicht-staatlichen Organisation, kann doch die Öffentlichkeit nur⁵ die Schlußfolgerung ziehen, daß dieser Organisation alsdann eine anderweitig-offizielle Bedeutung zukommt. Es soll *offenbar*⁶ der Eindruck erweckt werden, daß das "Ahnenerbe" die Bewegung⁷ repräsentiert, jedenfalls kann der Hinweis auf die Möglichkeit des Parteitags-Besuches diesen Eindruck nur verstärken. Vermehrt wird dieser Eindruck ohnehin dadurch, daß der Reichsführer SS der Schirmherr bzw. Vorsitzende des Kuratoriums des "Ahnenerbe" ist *und die Tagung durch die NSK der gesamten Presse bekanntgegeben wurde.*

Durch derartige Ereignisse ist aber eine Situation entstanden, die dazu führen könnte, nunmehr vor der Öffentlichkeit das Vorhandensein eines *krassen* Dualismus in der Partei als Möglichkeit oder Tatsache aufzudecken.

Reichsleiter Rosenberg ist *als eindeutig vom Führer Beauftragter* nicht in der Lage, diesen Versuch⁸, die völlig einwandfrei für die gesamte Bewegung ausschließlich ihm⁹ erteilte Zuständigkeit zu bestreiten bzw. als nicht verpflichtend zu behandeln, noch länger unbeantwortet zu lassen.

Er wird daher, sobald er dazu erneut Anlaß hat, parteiamtlich erklären, daß die Forschungs- und Lehrgemeinschaft "Ahnenerbe" in keinerlei *amtlichen* Beziehung zur NSDAP. steht und daß die Tatsache der Schirmherrschaft durch den Reichsführer SS, Reichsleiter Himmler lediglich den Ausdruck einer persönlichen¹⁰ *für die [...]* durchaus *unverpflichtenden* Interessen-Zuwendung bedeutet.

Wenn durch die sich steigernde Betriebsamkeit des "Ahnenerbe" die Notwendigkeit einer Distanzierung der NSDAP. von dieser Organisation akut ist, so ist dieser Umstand nur die Folgeerscheinung einer vom Reichsführer SS, Reichsleiter Himmler dem Beauftragten des Führers, Reichsleiter Rosenberg gegenüber seit Jahren¹² eingenommenen Haltung, deren Entwicklung und Auswirkung nachstehend dargestellt wird.

Der Beginn der Auseinandersetzungen geht zurück bis zu den Jahren 1933/34. Für Reichsleiter Rosenberg bestand s.Zt. die Notwendigkeit, verschiedentlich eine zu sture und einseitige Haltung, die für die SS befohlen worden war, zu korrigieren, z.B. als für die Leibstandarte und SS-Verbände ein uniformiertes Eintreten für die Hauer-Bewegung angeordnet wurde.¹³ Zu gleicher Zeit war es notwendig, die Bewegung von dem Bestreben des Reichsführers SS, Professor Wirth als¹⁴ Verkünder nationalsozialistischer Weltanschauung und seine Lehre von

³ Gemeint dürfte die sonst NSKG abgekürzte NS-Kulturgemeinde sein.

⁴ Aus der Tatsache < Aus der Tatsache jedoch, Ro

⁵ nur, von Ro unterstrichen

⁶ *offenbar* < scheinbar, Ro

⁷ Bewegung, von Ro unterstrichen

⁸ Versuch, ms unterstrichen

⁹ ihm, ms unterstrichen

¹⁰ persönlichen, ms unterstrichen

¹¹ Hier dürfte ein Wort wie „Parteigenossen“ fehlen

¹² Jahren, ms unterstrichen

¹³ Hier folgte in der Vorfassung ursprünglich: als eine überspitzte Beurteilung Karls des Großen und der Unterwerfung der Sachsen zu Polemiken führte, die der sachlich berechtigten Neuwertung der Geschichte, mehr schadete als von Nutzen war, von Ro gestrichen. Randbemerkung Ro: *stimmt das?*

¹⁴ Hier folgte ursprünglich: parteiamtlichen, von Ro gestrichen

der Entstehung der Menschheit ebenfalls für die Bewegung verbindlich zu machen, zu distanzieren. (*Wirth wurde zum SS-Führer ernannt und scheidet nach schweren Differenzen jetzt aus der Arbeit bei der S.S.*) Die von Reichsleiter Rosenberg zu diesen und anderen¹⁵ Fragen eingenommene Haltung ist vom Reichsführer SS nur widerstrebend respektiert worden, die Einsicht der Richtigkeit ist wohl erst wesentlich später erfolgt. - Angeregt durch die Beschäftigung mit den Forschungen und Arbeiten Hermann [!] Wirth's wendete der Reichsführer SS, Reichsleiter Himmler, den Fragen der Vor- und Frühgeschichte verstärkt sein persönliches und dienstliches Interesse zu. Hierbei geriet er alsbald in Gegensatz zu der von Reichsleiter Rosenberg und der¹⁶ ihm unterstehende parteiamtliche Dienststelle eingenommenen Einstellung.¹⁷ Beraten wurde dabei der Reichsführer SS von Persönlichkeiten, die z.T. oekumenisch überspitzt waren, dann z.T. Exponenten derjenigen Wissenschaftskreise waren, welche vor der Machtübernahme gegen die Forderungen einer rassistisch¹⁸ orientierten Vorgeschichtsforschung eingestellt waren und die selbst eine der nationalsozialistischen Auffassung von der Entwicklung der germanischen Völker entgegenstehende Wissenschaftsmeinung und weltanschauliche Haltung vertraten. (*Wobei zu betonen ist, dass ein [...] für Vorgeschichte der Partei sich vor allem auf die Nachweise der nordischen²⁰ Wanderungen der Vernunft des Rechteckbaus der Wanderung des Hakenkreuz²¹ Symbols usw. zu widmen hat und nicht eine „alt-römische“ Richtung einschlagen darf*) - Es blieb jedoch nicht bei einem persönlichen²² Interessiertsein des Reichsführers SS an diesen Fragen, sondern die SS befaßte sich nunmehr amtlich mit der Vorgeschichte, begann Ausgrabungen zu unternehmen und durch zu SS-Sturmführer ernannte Sonderbeauftragte auf Wissenschaftler und Institute des vorgeschichtlichen Arbeitsgebietes sowie auf die Haltung des Reichserziehungsministeriums Einwirkung zu nehmen.

Von Seiten Reichsleiters Rosenberg war bereits 1932 die Frage der Notwendigkeit, aus einer neuen Geschichtsbewertung und Betrachtung heraus germanisch-völkische Vorgeschichtsforschung²³ als ein neues Stoff- und Arbeitsgebiet der Weltanschauung zu betreiben, bejaht worden und mit der substanziellen Bearbeitung und organisatorischen Vorbereitung ein Mitarbeiter des damaligen Kampfbundes für deutsche Kultur betraut worden. Hieraus entwickelte sich nach der Machtübernahme und mit Errichtung der Dienststelle des Beauftragten des Führers die Hauptstelle (später Amt) für Vor- und Frühgeschichte; damit war die parteiamtlich zuständige Stelle geschaffen worden und existent. Zu gleicher Zeit stellte Reichsleiter Rosenberg nach vorausgehenden Besprechungen mit dem Leiter des neu errichteten Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Unterricht, Parteigenossen Rust, den Antrag auf Errichtung eines "Reichsinstituts für deutsche Vorgeschichte". Die Errichtung wurde von Pg. Rust ebenso lebhaft begrüßt wie seine alsbaldige Konstituierung bestimmt²⁴ zugesagt. *Der Führer äusserte nach Mitteilung dieser Übereinstimmung seine Zustimmung dazu.* Der Organisationsplan des Instituts sah hierbei eine Beschränkung²⁵ des bisherigen Monopolstellung der Archäologie und der sog. Römisch-germanischen Kommission vor zu Gunsten eines systematischen Aufbaues einer deutschen Vorgeschichtsforschung und Lehre. Dieser Umstand führte zu einer mit allen Mit-

¹⁵ und anderen < drei, Ro

¹⁶ der < die, cj.

¹⁷ Hier folgte ursprünglich: in sachlichen und personellen Fragen, von Ro gestrichen.

¹⁸ rassistisch < völkisch, Ro

¹⁹ Das Wort ist durch die Lochung unleserlich geworden

²⁰ nordisch, von Ro unterstrichen

²¹ Hier hat Ro statt des Worts das Symbol gezeichnet.

²² persönlichen, ms unterstrichen

²³ in großem Umfang, von Ro gestrichen

²⁴ bestimmt, ms unterstrichen

²⁵ Beschränkung, ms unterstrichen

teln betriebenen Gegenpropaganda gegen die Errichtung des Institutes. Die Errichtung wurde von Pg. Rust immer wieder - trotz Wiederholung seiner verbindlichen²⁶ Zusagen - hinausgezögert. Entscheidend ist hierfür²⁷ die Einstellung gewesen, die der Reichsführer SS gegenüber dem Plan des Institutes und der Person des für die Leitung des Institutes in Aussicht genommenen Mitarbeiters des Reichsleiters Rosenberg einnahm.

Die Situation erhellt ein von Reichsleiter Rosenberg an Reichsführer SS gerichtetes Schreiben vom 21.10.1935 [...] Dem Schreiben war eine Aussprache vorangegangen, in welcher Reichsleiter Rosenberg den Standpunkt vertreten hatte, daß, wie für alle Fragen der weltanschaulichen Haltung der Bewegung er als vom Führer beauftragt zuständig sei, auch das Arbeitsgebiet der Vor- und Frühgeschichte *soweit das für die Bewegung notwendig erscheine*, parteiamtlich nur von seiner Dienststelle vertreten würde. Die Mitarbeit des Reichsführers SS und der SS sei hierbei nur erwünscht. Die Haltung der Gesamtbewegung und deren Vertretung gegenüber der Öffentlichkeit und staatlichen Dienststellen sei jedoch Sache seiner Dienststelle. Der Reichsführer SS hat in der mündlichen Unterredung diese Auffassung anerkannt und hatte zugesichert, den Parteigenossen Rust zu unterrichten, daß demnach keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten wegen der Errichtung des geplanten Institutes mehr bestünden.

Die ausdrückliche Anerkennung der Zuständigkeit von Reichsleiter Rosenberg wird von Reichsführer SS, Reichsleiter Himmler, auch nochmals schriftlich mit seinem Schreiben vom 31.10.1935 an Reichsleiter Rosenberg zum Ausdruck gebracht [...] Es ist hierbei noch besonders darauf zu verweisen, daß der Reichsführer SS selbst anerkennt, daß seiner Ansicht über die Bewertung des in Aussicht genommenen Mitarbeiters lediglich eine persönliche Bedeutung zukomme, die der dienstlichen Stellungnahme von Reichsleiter Rosenberg nachgeordnet sei²⁸.

Die vom Reichsführer SS *schriftlich versprochene*²⁹ Richtigstellung bei Pg. Rust erfolgte nicht! Es verblieb dabei, daß, ohne Reichsleiter Rosenberg zu informieren, der Reichsführer SS und die SS sich weiter - *und zwar verstärkt - selbständig* mit Vorgeschichte befaßten. Im Mai 1936 mahnt Reichsleiter Rosenberg den Reichsführer SS nochmals, Reichsminister Rust zu unterrichten [...] (Schreiben vom 3.5.1936.), *jedoch vergebens*.

Der Stand der Angelegenheit der Errichtung des Reichsinstituts für Deutsche Vor- und Frühgeschichte ist heute, - 1939 - derselbe wie vor fünf Jahren. Die vom Reichsführer SS Reichsleiter Rosenberg mündlich und schriftlich versprochene Klarstellung ist bis heute nicht erfolgt.³⁰

Schon bei den Auseinandersetzungen über Fragen der Vorgeschichte war Reichsleiter Rosenberg gezwungen, den Reichsführer SS darauf hinzuweisen, daß das, was für das Gebiet der Vorgeschichte gelte, auch prinzipiell Gültigkeit habe für alle *weltanschaulich bedingte* Wissenschafts- und Forschungsgebiete *soweit die Partei solche bearbeite*. Es ist nämlich im Laufe der Zeit und Entwicklung festzustellen, daß das Interesse des Reichsführers SS sich nicht mehr auf eine persönliche Liebhaberei zu den Fragen der deutschen Vorgeschichte beschränkt, sondern übergreift auf Geschichtswertung und nunmehr auch beginnt, die Wissenschaft in ihrer Gesamtheit (*auch Biologie*) einzubeziehen. Äußerlich macht sich das bemerkbar durch die Tatsache, daß eine Anzahl von Referenten und maßgeblichen Mitarbeitern des Reichserziehungsministeriums auf

²⁶ verbindlichen, , *ms unterstrichen*

²⁷ *Hier folgte in der Vorfassung: aber, von Ro gestrichen*

²⁸ *sei: < ist, Ro*

²⁹ *schriftlich versprochene <in Aussicht gestellte, Ro*

³⁰ *Hier folgte in der Vorfassung ursprünglich: daß der Reichsführer SS wider besseres Wissen seine Einstellung gegen die Errichtung des Instituts nicht geändert hat, wird später erwähnt. (vgl. Seite 9/17), von Ro gestrichen.*

dem wissenschaftlichen Sektor zu SS-Führern ernannt werden. Man kann die Stärke des Interesses und des Einflusses des Reichsführers SS auf personelle und sachliche Fragen auf dem wissenschaftlichen Arbeitssektor *deutlich*³¹ an bestimmten Äußerlichkeiten erkennen, für die nachstehend einige Beispiele angeführt werden sollen.

1. Der Leiter der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Professor Menzel, SS-Führer, erklärt, daß Mittel, die die Dienststelle des Reichsleiters Rosenberg für Forschungszwecke anforderte, nicht bewilligt werden könnten, weil für gleiche Zwecke bereits seitens der Reichsführung SS Anforderungen vorlägen. Der Leiter der Deutschen Forschungsgemeinschaft ist also der Überzeugung, daß nicht eine Reichsdienststelle der NSDAP. zu unterstützen sei, sondern daß einer Gliederung der NSDAP. der Vorrang gebühre.

2. Ein Referent des Erziehungsministeriums, Professor Harmjanz, SS-Führer, ist auch als Wissenschaftler auf dem Gebiete der Volkskunde mit Veröffentlichungen hervorgetreten. In einer parteiamtlich zusammengestellten bibliographischen Übersicht der Volkskundeliteratur ist eine Schrift von Harmjanz erwähnt und *in bezug auf einige Äußerungen kritisch beurteilt*³² worden. Im Auftrage des Reichsführers SS wird bei dem Leiter des Amtes Wissenschaft des Reichserziehungsministeriums, Dr. Wacker, SS-Führer, ein SS-Führer vorstellig mit dem Ersuchen, zur Kenntnis zu nehmen, daß gegen Professor Harmjanz keine Bedenken vorlägen. *Die Beurteilung war durch die "Arbeitsgem. f. d. V."*³³ erfolgt, der alle Gliederungen angehören und die unter der Leitung von R.L. R. arbeitet.³⁴

3. Der Führer des NS-Dozentenbundes, damit Leiter eines Amtes in der Reichsleitung der NSDAP, Professor Dr. Schultze, hat es sehr lange Zeit nicht für notwendig gehalten, überhaupt Politische-Leiter-Uniform zu tragen, sondern erschien bei allen Veranstaltungen – nachdem er als SA-Gruppenführer ausschied, um als SS-Oberführer dieser Gliederung anzugehören - stets in SS-Uniform. Zur Eröffnung der ersten Akademie des NS-Dozentenbundes, die 1938 in Kiel stattfand, ist der Reichsführer SS Ehrengast. Bei der in diesem Jahre in München stattfindenden Arbeitssitzung aller Dozentenbunds-Akademien legt der Leiter des NS-Dozentenbundes einen Rechenschaftsbericht dem Reichsführer SS ab.

4. Daß der Reichsführer SS Kompetenzen auf Fragen der Forschungen und Wissenschaft usurpiert, findet durch folgende Umstände Bestätigung:

A. Der Entwurf eines Denkmalspflegegesetzes und ein (inzwischen überholter) Entwurf der Satzungen des geplanten Reichsinstitutes für deutsche Vor- und Frühgeschichte, offiziell vom Reichserziehungsministerium an den Stellvertreter des Führers zur Stellungnahme eingereicht, werden vom Stab des Stellvertreters des Führers an den Reichsführer SS zur Stellungnahme weitergeleitet.

B. Als unlängst wegen der Wissenschaftstagung in Hannover dem Reichserziehungsministeriums Differenzen mit der Partei entstanden und der Stellvertreter des Führers Veranlassung nahm, den Standpunkt der Bewegung in einem Telegramm an den Reichsminister Rust eindeutig klar zu legen, ging Abschrift dieses Telegramms außer an die unmittelbar beteiligten Parteidienststellen (NS-Dozentenbund, NS-Studentenbund, Beauftragter des Führers) auch an den Reichsführer SS. Dies wird sogar im Telegramm erwähnt.

Es ist selbstverständlich, daß derartige scheinbare Äußerlichkeiten nicht ohne Eindruck sowohl auf die Öffentlichkeit wie andererseits aber auch auf die Kreise der Wissenschaft und der mit wissenschaftlichen Fragen befaßten Institute und Behördenstellen bleiben. Es steht außer Zweifel, daß der Eindruck entstehen muß, daß dem Reichsführer SS in Fragen der Wis-

³¹ *deutlich* < sehr gut, Ro.

³² *in bezug auf einige Äußerungen kritisch beurteilt* < inhaltlich abgelehnt, Ro

³³ *Gemeint ist die Arbeitsgemeinschaft für deutsche Volkskunde*

³⁴ *Gemeint ist Reichsleiter Rosenberg.*

senschaft *und Weltanschauung* ein Mitbestimmungsrecht für die Partei zugestanden wird. Hiergegen muß Reichsleiter Rosenberg aus grundsätzlichen Erwägungen und weil ihm³⁵ vom Führer die Sicherung der Einheit der weltanschaulichen Haltung der gesamten Bewegung aufgetragen ist, Verwahrung einlegen. Es ist selbstverständlich, daß Reichsleiter Rosenberg wie in allen weltanschaulichen Fragen so auch in Fragen der Wissenschaft und Forschung Anregungen und Wünsche aller³⁶ Reichsleiter und Dienststellen der Bewegung nur begrüßt und selbst da, wo gegensätzliche Auffassungen vorhanden sein sollten, eine Diskussion solcher Gegensätze oft für fruchtbar hält. Er steht aber auf dem Standpunkt, daß nach außen hin und im Rahmen der Schulung und Erziehungsarbeit der gesamten Bewegung diese nur amtlich von einer³⁷ Stelle und zwar von ihm als dem vom Führer Beauftragten vertreten werden kann.

Obgleich in früherer Zeit der Reichsführer SS diesen Standpunkt von Reichsleiter Rosenberg *auch schriftlich* anerkannt hat und versprochen hatte, ihn loyal zu befolgen, zeigt jedoch die Entwicklung, daß genau das Gegenteil *geschieht*³⁸. *Mehrere kameradschaftliche Rücksprachen haben nichts geändert.*

Im Januar 1939 hat Reichsleiter Rosenberg beim Reichsführer SS in dessen Eigenschaft als Chef der Geheimen Staatspolizei beantragt, die Bibliotheks- und Archivbestände des Volkskunde- und Auslandsinstituts des Prälaten Schreiber in Münster (das geschlossen worden war) der Hohen Schule³⁹ zur Verfügung zu stellen, ferner die Bibliothek des jüdischen Zentralvereins in Wien, die ebenfalls beschlagnahmt war.

Dieses Ansuchen wird vom Reichsführer Himmler abgelehnt. [...]

Hierauf hat Reichsleiter Rosenberg mit Schreiben vom 11. Februar⁴⁰ 1939 eingehend geantwortet und hierbei nochmals seine grundlegende Auffassung über das Verhältnis des Reichsführers SS zu dem Auftrag des Führers an Reichsleiter Rosenberg klargestellt. Es folgt der Wortlaut:

"Ihr Brief vom 31. Januar hat mich, wie ich gestehe, außerordentlich in Erstaunen gesetzt. Wenn ich dem Wortlaut⁴¹ Ihres Briefes nachgehe, so beansprucht die SS bzw. die Polizei nicht nur die Bekämpfung der politischen Gegner des Deutschen Reiches, sondern auch die wissenschaftliche selbständige Ausarbeitung und Erforschung jener geschichtlichen Bewegungen und politischen Gruppierungen der Vergangenheit, die zum Auftreten der Gegner des Nationalsozialismus in unserer Zeit geführt haben. Das heißt, die Polizeiexekutive bzw. die SS ist zugleich die wissenschaftliche und weltanschauliche Erforscherin jener Gedanken, die zum Einsatz dieser Exekutive des Deutschen Reiches geführt haben. Ich halte das für eine vollkommene Umkehrung aller durch Beauftragung durch den Führer an mich und der entsprechenden eingesetzten Reichsämter der NSDAP. und der dadurch festgelegten parteiamtlichen Verhältnisse. Durch die prinzipiell vollzogene Gründung der Hohen Schule ist eindeutig klar, daß diese wissenschaftliche Erforschung aller die nationalsozialistische Weltan-

³⁵ ihm, *ms unterstrichen*

³⁶ aller, *ms unterstrichen*

³⁷ einer, *von Ro unterstrichen*

³⁸ geschieht < eintritt, *Ro.*

³⁹ Bei Rosenberg: "*Hohen Schule*".

⁴⁰ Februar < 2., *Ro*

⁴¹ Wortlaut, *ms unterstrichen*

schauung berührenden Probleme eine Angelegenheit ist, die den Beauftragten zur Überwachung der weltanschaulichen Erziehung und den Leiter der Hohen Schule angeht.

Eine unmittelbare Antwort auf meinen Brief in Bezug auf das Institut des Prälaten Schreiber ist in Ihrem Schreiben nicht erhalten. Ich darf also annehmen, daß Sie auch dieses Institut, das sich auf Volkskunde, Auslandskunde und europäische Kulturgeschichte hauptsächlich bezieht, als unter der ausschließlichen Exekutivverwaltung der Polizei stehend ansehen wollen. Sie erläutern im 2. Absatz, was Sie als Aufgabe der Hohen Schule betrachten, fügen aber hinzu, daß das zu entscheiden ja meine Aufgabe sei bzw. einer Entscheidung des Führers selbst bedürfe. Ich kann deshalb nicht einsehen, warum Sie mir unterschieben wollen, daß ich gleichsam aus der Hohen Schule einen "Stapelplatz" beschlagnahmter Bücher machen wolle. Eines aber ist klar: daß die Gegenwart mit all ihren politischen Kämpfen ein Niederschlag von jahrhundertelangen weltanschaulichen Kämpfen der Vergangenheit ist, was ich ja wohl nicht näher zu erläutern brauche. Und eine neue Forschung und Wertung und Herausgabe grundlegender Werke, auch der Handbücher zu konkreten Fragen der Weltanschauung wird eine der Hauptaufgaben der Hohen Schule sein und dazu ist auch ein Einblick in das gesamte wissenschaftliche Material der Vergangenheit notwendig. Wenn Sie sich bereit erklären, von der SS aus eine Standardbibliothek über die weltanschaulichen Gegner zusammenzustellen, so bin ich Ihnen selbstverständlich für jede Mithilfe dankbar, kann aber in der Form dieses Anerbietens: der Ausschließung meiner Mitarbeiter in der Beurteilung der Zusammenstellung einer solchen Bibliothek nur den Versuch erblicken, die parteiamtliche Tätigkeit meiner Mitarbeiter nicht anerkennen zu wollen.

Aus dem letzten Heft "Germanien" ersehe ich, daß Sie die Leitung des Ahnenerbes nunmehr selbst übernommen haben. Hier wird bekannt gegeben, daß dieses einen Forschungsrat bestellt und korrespondierende Mitglieder im In- und Auslande zu unterhalten gedenkt. Dieses Ahnenerbe, parteiamtlich und staatsdienstlich gesehen, ist ein rein privater eingetragener Verein. Durch die Tatsache Ihrer Polizeiexekutive und durch die Tatsache, daß manche Exekutivstellen der staatlichen Wissenschaft von Angehörigen der SS verwaltet werden, haben Sie diesem privaten Verein zwar eine Reihe Unterstützungen wissenschaftlicher Art in großem Umfange zukommen lassen, stellen sich aber jetzt auf den Standpunkt, daß Sie eine Übergabe wissenschaftlichen Materials, das mit der polizeilichen Bekämpfung unserer Gegner nichts zu tun hat, mir als dem vom Führer mit der weltanschaulichen Überwachung und der Forschung Beauftragten verweigern können.

Überblicke ich diese Gesamtheit, so sehe ich, nach dem Wortlaut⁴² der mir vorliegenden Briefe und Äußerungen zu schließen, daß also die SS nicht nur eine Gliederung der Partei ist, die Führer und Volk schirmt und schützt, nicht nur eine Gliederung, die die politischen Gegner überall überwacht und unschädlich macht, sondern daß sie nunmehr, alle Grenzen ihrer Vollmachten überschreitend, fast auf sämtlichen Gebieten glaubt, eine weltanschauliche Forschungszentrale ausbauen zu müssen. Ich muß gestehen, daß ich das, wenn⁴³ es so wäre, als eine entscheidende Verletzung des mir vom Führer gewordenen Auftrages betrachten müßte, worüber ich auch in unserer letzten Unterredung keinen Zweifel gelassen habe. Ich will auch auf Ihre Interpretation des Schulungsauftrages nicht näher eingehen, jedenfalls vermag ich diese auch nicht anzuerkennen, denn es handelt sich bei meinem Auftrag nicht darum, etwas zu bremsen oder zu beschleunigen, sondern um Dinge ganz prinzipieller Natur. Ihre Übernahme der Präsidentschaft des privat eingetragenen Vereins "Deutsches Ahnenerbe" vermag

⁴² Wortlaut, *ms unterstrichen*

⁴³ wenn, *ms unterstrichen*

ich unter der augenblicklichen Lage auch nicht anders zu deuten, als daß Sie im Zusammenhang mit den übrigen Dingen hier eine vollendete Tatsache schaffen wollen, die einen großen Teil der Forschungen der Hohen Schule gleichsam parteiamtlich auch mit der Fühlung ins Ausland vorwegnehmen soll. Auch aus dem Ton⁴⁴ Ihres Schreibens entnehme ich, daß Sie zwar Anregungen und Wünsche von mir in Sachen der Forschung gern annehmen, aber diese Forschungen selbst⁴⁵ beginnen wollen. Ich darf Sie versichern, daß ich diesen Standpunkt niemals anerkennen werde, falls er sich wirklich als ein solcher herausstellen sollte. Wenn das so wäre, dann wäre die SS nicht mehr eine Gliederung⁴⁶ der Partei, sondern wäre zugleich die selbständige weltanschauliche Forschungs- und Buchproduktionsstelle der Partei, d.h. sie hätte einen generellen Charakter, während ein solcher ebenso eine Beurteilung und Ausgestaltung der erzieherisch-weltanschaulichen Fragen, die die Bewegung und ihre Gliederungen verbindet, durch den Auftrag des Führers ausschließlich mir bezw. meiner Dienststelle zu- steht.

Im Jahre 1935 haben Sie nach einer kameradschaftlichen Rücksprache das alles eindeutig anerkannt, und wir haben eine Abmachung dahingehend getroffen, daß Sie, falls Sie von der SS aus Wünsche wissenschaftlicher Natur hätten, diese Wünsche nur⁴⁷ über mein Amt an eine staatliche Stelle leiten würden. Auf meine damalige Bitte, diese Abmachung baldmöglichst dem Reichserziehungsministerium mitzuteilen, schrieben Sie mir, Rust sei schwer krank und Sie bäten mich, Sie nicht mehr zu drängen, da Sie ein solches Drängen als ein Mißtrauen gegenüber Ihrer Loyalität auffassen würden. Ich habe⁴⁸ Sie nicht gedrängt, dafür aber feststellen müssen, daß Sie entgegen unseren Besprechungen von unserer Abmachung weder mündlich noch schriftlich das Reichserziehungsministerium unterrichtet hatten. Vielmehr haben Sie das Gegenteil getan, indem Sie ständig unmittelbar vor allen Dingen mit den Angehörigen der SS im Reichserziehungsministerium unterhandelten, was diese als Weisungen aufgefaßt haben, so daß sie manchmal erklärten, sie könnten meinem Amt keine Unterstützung geben, weil Sie⁴⁹ bereits solche angefordert hätten. Das bedeutet in meinen Augen eine Erschütterung der disziplinierten Grundlagen, auf denen die NSDAP. steht. Mit demselben Recht könnte eine andere Gliederung der Partei ein weltanschauliches Interesse auf irgendeinem anderen Gebiete haben und dank ihrer Exekutive an den Parteiämtern vorbei ihre Sonderinteressen durchzusetzen suchen. Ein geistiges Interesse an sich⁵⁰ würde ja sehr erfreulich sein und je mehr weltanschauliche Probleme von einzelnen verschiedenen Temperamenten bearbeitet würden, um so reicher könnte die NSDAP. sein. Der Strich ist nur da⁵¹ zu ziehen, wo diese zu begrüßende geistige Regsamkeit von Gliederungen in Konkurrenzämtern und Dienststellen ausgebaut wird, deren Tätigkeit dann natürlich sich gegen eine Dienststelle eines mit dieser⁵² Arbeit beauftragten⁵³ Reichsleiters, der gleichen NSDAP richten muß. Ebenso wenig wie ich mich in Ihre polizeilichen Belange oder mich in den inneren Dienst der SS mische, so halte ich es ebenso für ausgeschlossen, daß eine Gliederung die ihr für ganz andere Zwecke übertragene

⁴⁴ Ton, *ms unterstrichen*

⁴⁵ selbst, *ms unterstrichen*

⁴⁶ Gliederung, *ms unterstrichen*

⁴⁷ nur, *ms unterstrichen*

⁴⁸ habe, *ms unterstrichen*

⁴⁹ Sie, *ms unterstrichen*

⁵⁰ an sich, *ms unterstrichen*

⁵¹ da, *ms unterstrichen*

⁵² dieser, *ms unterstrichen*

⁵³ beauftragten, *ms unterstrichen*

Exekutive einsetzt, um, wie in diesem Fall, die Wissenschaft von der Polizei bzw. der SS aus in Angriff zu nehmen."

Reichsleiter Himmler hat auf diesen Brief überhaupt nicht geantwortet, sondern die Sturmherzschaft über eine Forschungsgemeinschaft für Biologie⁵⁴ übernommen (damit das Rassenpolitische Amt übergegangen), jetzt die anfangs erwähnte Salzburger Jagung verkündet...

Schliesslich ist festzustellen: Die Staatspolizei⁵⁵ beschlagnahmt Gebäude, Bibliotheken, sonstige Einrichtungen gegnerischer Kräfte (kath. Institute usw.), verschafft sich aus uns nicht bekannten Fonds grosse Mittel, die dann gegen⁵⁶ die Ansicht u. Arbeit einer Dienststelle eines Reichsleiters eingesetzt werden. Das ist nicht etwa "schöpferische Arbeit", sondern bedeutet den Beginn der Untergrabung jener Grundsätze, auf denen die NSDAP aufgebaut ist. Ein Einhaltgeboten liegt hier in wohlverständlichen [?] Interesse der S.S. selbst.

Ferner werden die zu S.S.-Führern ernannten Beamten etwa des R.-Erz-Ministeriums zugleich damit unter die militärische Disziplinarergewalt der S.S. gestellt. Durch die oben geschilderte Tätigkeit der S.S. auf wissenschaftlichem Gebiet, kann nur zu leicht ein Gewissenskonflikt entstehen. Denn die Pflichten des Beamten bestehen auch⁵⁷ darin, die parteiamtliche Beauftragung durch den Führer zu achten; sie werden jedoch durch den Druck der S.S.-Disziplin⁵⁸ in ihrer Haltung oft entscheidend anders beeinflusst.

Die⁵⁹ massenweise Ernennung zu Sturmführern in Behörden mit dem durchsichtigen Zweck, Interessen einer Gliederung mit Hilfe unmittelbarer Disziplinarergewalt durchzusetzen, erscheint als sehr gefährlich. Die Freiheit solcher Ernennungen müsste aufgehoben werden und dürfte nur mit Genehmigung des Stellvertreters des Führers in Fällen erfolgen, wo eine allgemeine repräsentative Notwendigkeit vorliegt, oder wenn eine Persönlichkeit sich um die unmittelbaren dienstlichen Belange des betr. Gliederung besonders Verdienste erworben hat.

Sonst geht die Partei den Weg, dass o. oben, die Polizei an Dienststellen der Reichsleitung der Partei einfach vorübergeht und nach und nach eine Arbeit betreut, zu der sie nicht nur nicht befugt ist, sondern für deren Durchführung bereits andere Persönlichkeiten amtlich eingesetzt vom Führer selbst ernannt worden sind.

Reichsleiter Rosenberg hält es für notwendig, daß der Stellvertreter des Führers sobald als irgend möglich den Reichsführer SS dazu anhält:

1. den vom Führer an Reichsleiter Rosenberg erteilten Auftrag zu respektieren,
2. in allen Fragen der Wissenschaft und Forschung sich eigener Handlungen zu enthalten und in Zukunft davon Abstand zu nehmen, auf staatliche Institutionen oder andere Organisationen und Institute Einfluß zu nehmen; und daß der StF eindeutig klarstellt⁶⁰, daß auf dem Gebiete der Wissenschaft und Forschung die NSDAP. in ihrer Gesamtheit amtlich ausschließlich durch den Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NDSAP Reichsleiter Rosenberg vertreten wird, der auch die Hohe Schule zu leiten berufen ist.

Reichsleiter Rosenberg muß eine Klarstellung um so mehr in kürzester Frist fordern, weil durch die Haltung des Reichsführers SS er in der Ausübung seines ihm von Führer erteilten Auftrages erheblich gehindert wird, und weil erfahrungsgemäß (siehe z. B. parteiamtliche

⁵⁴ Biologie, von Ro unterstrichen

⁵⁵ Staatspolizei, von Ro unterstrichen

⁵⁶ gegen > von Ro unterstrichen

⁵⁷ Hier folgte ursprünglich: darin, das Dienstgeheimnis, von Ro gestrichen

⁵⁸ Hier folgte ursprünglich: gegen diese Selbstverständlichkeit, von Ro gestrichen

⁵⁹ Der Satz begann ursprünglich: Es wäre z, von Ro gestrichen

⁶⁰ klarstelle > klarzustellen

Prüfungskommission)⁶¹ ein Hinauszögern von Entscheidungen die Herbeiführung einer solchen immer mehr erschwert.

⁶¹ und Kulturredirektorat der Reichspropagandaleitung, *von Ro gestrichen*

<http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/RosenbergHimmler39.pdf>

Zur Mainsite <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/krieg1.htm>

Zur Startsite: <http://homepages.uni-tuebingen.de/gerd.simon/>